

Haushaltsrede BM – Haushalt 2023

Sehr geehrte Mitglieder des Markgröninger Stadtrates,
geehrte Vertreter der Presse,
werte Zuhörerinnen und Zuhörer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit Spannung haben einige von Ihnen sicherlich, die Einbringung des Markgröninger Haushalts 2023 erwartet. Eines möchte ich gleich zu Beginn vorwegnehmen. Es wird eine schwere, sogar sehr schwere Kost werden.

Unser Stadt Markgröningen befindet sich bereits seit geraumer Zeit finanziell gesehen in einer schwierigen Situation. Und die Situation verschärft sich durch die aktuellen Rahmenbedingungen.

Die Zahlen, die ich Ihnen heute vorlegen muss, sind ernüchternd. Der Fehlbetrag im ordentlichen Ergebnis beträgt - 1.97 Mio. Euro. Wir schaffen es in diesem Jahr leider auch nicht einen positiven Zahlungsmittelüberschuss zu erwirtschaften. Wenn einer Kommunen dies nicht gelingt, so lebt sie von Ihrer Substanz. Ich brauche Ihnen nicht weiter erklären, dass dies auf Dauer nicht möglich ist, zumal uns in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen bevorstehen. Für diese negative Entwicklung sind viele Gründe ursächlich.

Das sind u. a. weiterhin die Folgen der Coronapandemie, mit denen auch wir nach wie vor zu kämpfen haben. Hier unterstütze ich die Forderung des Deutschen Städte- und Gemeindetages nach einem Ausgleich der pandemiebedingten Kosten.

Die Kommunen verlangen zu Recht nochmals einen ausgleichenden Finanzausschuss für die Gewerbe- und Einkommensteuerausfälle sowie die pandemiebedingten Mehraufwendungen.

Dazu kommen die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs: Explodierende Energiekosten, eine Inflation von über 10 % sowie Kosten für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen - wobei dies nicht nur ukrainischer Flüchtlinge sind. Dies sind alles erhebliche Kosten, die bei den Kommunen – also auch bei uns – hängen bleiben.

Die vom Bund und Ländern bereitgestellten Mittel reichen bei weitem nicht aus. Was wir im Angesicht unserer schwierigen Haushaltssituation bräuchten, wäre eine vollständige Übernahme dieser Kosten seitens des Bundes. „Wer bestellt, der bezahlt“ – dieses Prinzip muss auch für die Bundes- und Landespolitik gelten! Es darf nicht sein, dass die Kommunen mit ihren Problemen allein gelassen werden. Die kommunale Selbstverwaltung darf nicht auf der Strecke bleiben. Dies ist ein Umstand, der mir, der uns, leider nicht zum ersten Mal begegnet.

Dies alles sind Umstände, die nicht nur uns in Markgröningen vor erhebliche Probleme stellt. Diese Probleme gibt es quasi „Land auf – Land ab“. Auch wenn uns dies nicht hilft, so ist es doch ein Trost, dass auch die umliegenden Städte und Gemeinden „den Gürtel enger schnallen“ müssen.

Doch, meine Damen und Herren, einige Ursachen unserer Finanzmisere sind hausgemacht. Dieser Tatsache müssen wir selbstkritisch und mit aller Offenheit ins Auge sehen. Denn zweifelsfrei muss den uns stark belastenden Aufwendungen entgegengesteuert werden, in dem wir u. a. unsere Steuer- und Gebühreneinnahmen auf das notwendige Maß anheben, wohlwissend, dass dies unserer Einwohnerschaft einiges abverlangt. Wir müssen dies regelmäßig und mit Augenmaß machen. Wir werden uns im 1. Halbjahr 2023 verbindlich festlegen müssen, in welchen Bereichen wir die notwendigen Erhöhungen vertreten können.

Daneben steht natürlich die Ausgabenkritik im Fokus unseres Handelns. Bevor wir Ihnen den heutigen Haushalt in dieser Form präsentieren konnten, haben wir bereits viele Sparrunden gedreht und so bereits viele wünschenswerte, jedoch aktuell nicht darstellbare Maßnahmen zurückgestellt.

Neben den genannten Faktoren belasten vor allem steigende Personal- und Versorgungsaufwendungen unseren Ergebnishaushalt. Die Personalkosten machen einen beträchtlichen Teil unseres Haushalts aus. Wir brauchen Personal, um die berechtigten Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger erfüllen zu können. Sie erwarten eine Verwaltung, einen Betriebshof und Kindertagesstätten, die ihre Anliegen kompetent und zügig erledigen beziehungsweise erfüllen. Das schlägt sich natürlich in den Personalkosten nieder.

Bei unserem Personal gilt es, dieses zu halten und freiwerdende Stellen rasch zu besetzen. Der Fachkräftemangel ist allerdings auch bei uns deutlich spürbar. Es wird immer schwieriger Fachpersonal für unsere komplexen Aufgaben zu gewinnen. Hier sind wir allerdings noch lange nicht am Ende dieser Misere. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in wenigen Jahren in den Ruhestand. Die Situation wird sich daher noch weiter verschärfen. Wir haben bereits viele Überlegungen angestellt, wie wir uns dieser großen Herausforderung stellen werden. Wir wollen in der Zukunft noch ein wenig mehr die Stadt sein, bei der man gerne arbeitet. Dazu gehört für mich auch eine vernünftige Verwaltungsunterbringung. Die Sanierung der unteren Kelter ist dabei erforderlich und rasch anzugehen.

Unser Ziel muss es sein, ab 2024 an wieder Zahlungsmittelüberschüsse zu erwirtschaften und Rücklagen für unsere vielen Investitionen zu bilden. Dazu sind allerdings erhebliche Anstrengungen von uns allen notwendig.

Unsere Steuereinnahmen liegen leider nicht auf dem notwendigen Niveau. Insbesondere die Gewerbesteuererinnahmen sind für unsere Größenklasse deutlich zu gering. Ich hoffe, dass wir bald im Regionalen Gewerbeschwerpunkt sowie auf eigener Gemarkung die Möglichkeit haben, Gewerbe anzusiedeln und so unsere finanzielle Situation nachhaltig zu verbessern.

Wir haben in Margröningen Beträge im zweistelligen Millionenbereich in den kommenden Jahren bereit zu stellen um die notwendige Infrastruktur zu schaffen, bzw. aufrecht zu erhalten.

Insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung gilt es zügig die notwendigen Beschlüsse für weitere Betreuungseinrichtungen zu fassen. Eine weitere große Aufgabe, die uns in diesem Bereich erwartet, ist die Ganztagesgrundschule. Auch hier werden Millionenbeträge abverlangt. Auch hier verweise ich nochmals auf meine Ausführungen zu Beginn, „wer bestellt – bezahlt“, oder eben in der Realität, die Kommunen bezahlen. Gespannt bin ich in diesen Zusammenhang zudem, wo wir das Fachpersonal für den Ganztagesbereich finden werden.

Die Unterbringung von geflüchteten Menschen, insbesondere eine menschenwürdige Unterbringung ist zwischenzeitlich als Daueraufgabe anzusehen, die uns im Besonderen fordert. Neben dem geplanten Neubau einer Flüchtlingsunterkunft mit rd. 2,3 – 2,8 Mio. €, werden hier erhebliche personelle Ressourcen benötigt. Anmietung von neuem Wohnraum, die Betreuung und Integration der geflüchteten Menschen verlangt uns sehr viel ab. Auch hier müssen der Bund und die Länder zeitnah eine bessere Unterstützung für die Kommunen herbeiführen. Hier ist es nicht „5 vor 12“, hier ist es bereits nach 12. Die Leistungsfähigkeit der Kommunen, auch die der Stadt Markgröningen, ist bei weitem überschritten.

Insgesamt ist bei den genannten Aufgaben der Bund sowie das Land Baden-Württemberg jetzt in die Verantwortung zu nehmen. Für die Investitionen in unsere Infrastruktur müssen Förderbeträge bereitgestellt werden. Sonst werden wir das nicht schaffen.

Eine weitere Daueraufgabe ist die Digitalisierung unserer Verwaltung. Mit dem Sachstandsbericht zur Digitalisierung haben wir im November diesen Jahres gezeigt, dass wir schon viele Themen umgesetzt haben. Doch der Weg zur digitalen Verwaltung ist noch weit und erfordert erhebliche Investitionen in den nächsten Jahren. Neben der Verwaltung, müssen Mittel für die digitale Ausstattung unserer Schule aufgebracht werden. Ganz wichtig ist mir, dass alle Schulen in Markgröningen über ausreichend digitale Endgeräte und ein ausreichendes WLAN verfügen, dass sie fit für das digitale Zeitalter sind. Dafür können wir auch noch weitere Mittel aus dem Digitalpakt Schule abrufen.

Meine Damen und Herren, die Coronakrise hat deutlich gezeigt, wie dringend wir in puncto Digitalisierung besser werden müssen. Schnelles Internet und eine gute Ausstattung mit digitalen Arbeitsgeräten, die Möglichkeit, von zu Hause aus notwendige Angelegenheiten zu regeln oder im Homeoffice zu arbeiten, gewinnen für die Wirtschaft wie für die einzelnen Menschen, für die Arbeitswelt wie für das private Leben eine immer größere Bedeutung. Deshalb werden wir versuchen, den Breitbandausbau in den kommenden Monaten zügig mit dem Zweckverband Kreisbreitband voranzutreiben. Ein leistungsstarkes Internet, meine Damen und Herren, ist längst zum Standortvorteil geworden.

Wir planen, in unserer Verwaltung Prozesse und Arbeitsabläufe noch stärker zu standardisieren und in immer größerem Ausmaß digital abzuwickeln. Behördengänge, die ja oft zeitaufwendig sind, sollen mehr und mehr online möglich sein. Daneben wollen wir die Kommunikation bzw. die Informationsbereitstellung modernisieren.

Diese Themen können allerdings nicht mehr nur „nebenher“ erledigt werden.

Wir wollen, dass alle Markgröninger Kinder und Jugendlichen gute Startchancen bekommen und bestmöglich gefördert werden. Bildung, Betreuung und Förderung unseres Nachwuchses stehen deshalb nach wie vor ganz oben auf unserer Agenda. Wie wichtig für Eltern Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder sind, um Beruf und Familie gut verbinden zu können, haben wir ja jetzt gesehen, als viele Mütter und Väter Homeoffice und Homeschooling oder Kinderbetreuung unter einen Hut bringen mussten. Aber Kitas sind auch wichtig für die Kleinen. Sie brauchen den Kontakt mit Gleichaltrigen und die Anregungen, die sie in einem Kindergarten finden.

Meine Damen und Herren, indem wir Kindern und Jugendlichen, indem wir jungen Eltern Chancen und Perspektiven bieten, tun wir nicht nur etwas für ihre Zukunft, sondern auch für die Zukunft unserer Stadt. Dass es uns hier an den notwendigen Betreuungsplätzen fehlt, habe ich bereits erwähnt. Daher gilt es hier die Ärmel „hoch zu krempeln“.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit den im Haushaltsplan vorgesehenen Investitionen für unsere Kinderbetreuung, die zeitgemäße Unterbringung der Verwaltung, der Reaktivierung der Stadtbahn und vielen weiteren Maßnahmen werden wir, davon bin ich überzeugt, unserer Verantwortung gerecht, unsere Stadt aus der Krise zu führen und weiterzuentwickeln. Die geplanten Vorhaben stärken die heimische Wirtschaft und sie bringen allen Bürgerinnen und Bürgern mehr Lebensqualität.

Im Investitionshaushalt sind im Haushalt 2023 Investitionsmittel in Höhe von knapp 12 Mio. Euro eingeplant. Diese Gelder brauchen wir auch dringend, um Markgröningen nach vorne zu bringen. Für unsere nachhaltige und zielgerichtete Entwicklung werden wir ein Stadtentwicklungskonzept erarbeiten und unseren Flächennutzungsplan fortschreiben. Beides mit breiter Bürgerbeteiligung. Wir werden so die Weichen für die Zukunft unserer Stadt in die richtige Richtung stellen. Gewerbe, Betreuung, Verkehr, Klimaschutz sind nur einige Stichworte und Themenfelder die es zu würdigen gilt.

Die daraus teilweise resultierende Verschuldung müssen wir in Kauf nehmen und können sie uns auch bedingt leisten. Wir tragen dabei eine große Verantwortung um zum einen die notwendige Infrastruktur für unsere nächsten Generationen bereit zu stellen und zum anderen die Verschuldung nicht zu hoch zu treiben. Stichwort: Intergenerationale Gerechtigkeit. Der Haushaltsentwurf hat aus meiner Sicht den Spagat hinbekommen zwischen gerade jetzt dringend erforderlichem Investieren und weiterhin dringend notwendigem Sparen.

Mit der heutigen Einbringung des Haushaltsplans 2023 eröffnen wir eine neue Runde unserer grundsätzlichen Diskussion zur Ausrichtung unserer politischen Vorhaben. Wir sprechen und entscheiden nicht nur über die geplanten Ausgaben und unsere Finanzprobleme, sondern auch über Zukunftsfragen und Entwicklungen vor Ort. Denn wir müssen und wir wollen ja die Lebensqualität in Markgröningen erhalten und stärken sowie unsere Stadt zukunftsfähig aufstellen. Hier wird es im nächsten Jahr darum gehen, gemeinsam den

Investitions- und Sanierungsplan für die nächsten Jahre sinnvoll fortzuschreiben. Sich dabei auf die Pflichtaufgaben zu konzentrieren und das Gesamte im Blick zu halten.

Lasen Sie uns dabei die notwendigen Entscheidungen gemeinsam treffen. Ich möchte Sie dabei liebe Mitglieder des Stadtrates ermutigen, sich wie bisher auch, mit Herz und Verstand den uns bevorstehenden Aufgaben zu stellen. Lassen Sie uns ein wenig mehr Mut aufbringen, um die notwendigen Entscheidungen zeitnah zu treffen. Nur so haben wir die Möglichkeit voranzuschreiten.

Bereits seit mehreren Jahren erfolgt die Haushaltsplanung unter besonderen Rahmenbedingungen. Auch in diesem Jahr war die Erstellung des Haushalts 2023 für alle eine besondere Herausforderung. Deshalb danke ich allen Teilhaushaltsverantwortlichen, Frau Nölke und Herrn Schmelzer, die das Zahlenwerk erstellt haben, den Mitgliedern der Haushaltsstrukturkommission sowie des gesamten Gremiums und allen, die mit den Planungen befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kompetente und zuverlässige Erstellung des Haushaltsentwurfs.

Ihre Arbeit war einmal mehr alles andere als Routine, sie verlangte einen noch größeren Einsatz als sonst. Alle Beteiligten haben wochenlang hart gearbeitet und immer neu kalkuliert, damit heute ein tragfähiger und fair ausbalancierter Haushalt vorliegt.

Liebe Mitglieder des Markgröninger Stadtrates, es ist jetzt an Ihnen, den vorgelegten Haushaltsentwurf zu beraten. Eigentlich ist es wenig überraschend, dennoch gestatte ich mir den ausdrücklichen Hinweis, dass angesichts der knappen finanziellen Ressourcen nicht alle Wünsche und Vorstellungen im vorgelegten Planwerk berücksichtigt werden konnten. Bedenken Sie bei den anschließenden Beratungen und möglichen Anträgen, dass *Markgröningen* in der Lage sein muss, eventuelle weitere Vorschläge finanzieren zu können.

Aber ich will jetzt nicht in das heute oft übliche Jammern verfallen. Ich will nur sagen, was Sache ist. Denn auch das ist unsere Aufgabe. Nur dann können wir uns unserer Situation stellen und Lösungswege finden. Und bei allen Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung vergessen wir aber eines nicht: *Markgröningen* muss seine Attraktivität als Wohnort und als Gewerbestandort erhalten und ausbauen. Bei allen Einsparbemühungen müssen wir letztlich die Gratwanderung schaffen zwischen Konsolidierung der Finanzen und dem Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit in der Region.

Das geht nicht ohne eine entsprechende Infrastruktur, ein intaktes Vereinsleben, ein intaktes soziales und kulturelles Angebot und das geht auch nicht ohne Investitionen.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr bei unserer aktiven Bürgerschaft. Unsere Bürgerinnen und Bürger sind in ungewöhnlich hohem Maße ehrenamtlich aktiv und in zahlreichen Vereinen und Verbänden engagiert. Ihr Einsatz belebt und fördert das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt. Danke – und bleiben Sie weiter aktiv.

Und genau deswegen bleibe ich optimistisch: Es werden anstrengende Zeiten für uns alle, aber wir werden sie meistern. Ich will eines an dieser Stelle deutlich machen: Wir werden uns für eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt nicht ausbremsen lassen, auch nicht von den aktuellen Krisen. Denn wenn wir zusammenhalten und uns die Zuversicht bewahren, können wir mehr schaffen, als uns klar ist. Lassen Sie uns alle in 2023 zusammenstehen und die bevorstehenden Herausforderungen – wie in der Vergangenheit auch – gemeinsam und demokratisch meistern.

Ich bin überzeugt, dass wir mit diesem Entwurf die richtigen Schwerpunkte setzen und die richtigen Impulse geben, um Markgröningen voran zu bringen und finanziell auf Kurs zu halten. Deshalb bitte ich Sie schon jetzt um Ihre Zustimmung zum vorgelegten Haushaltsentwurf. Und ich hoffe, dass wir nach der Verabschiedung des Haushalts im kommenden Frühjahr mit vereinten Kräften an seiner Umsetzung gemeinsam arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.